



Oö. Landeskörrespondenz
MedienInfo



PRESSEKONFERENZ

mit

LH-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberland
Gesundheits-Landesrätin

Dr. Rainer Schmidbauer
Leiter des Instituts Suchtprävention, pro mente OÖ

zum Thema

**Oö. Drogenmonitoring:
Neue Zahlen zum jugendlichen Substanzkonsum in Oberösterreich**

am

11. Juli 2025, 10:00 Uhr
OÖ. Presseclub, Saal A, 4020 Linz

Rückfragen-Kontakt

- Michael Riegelneegg, MA | Presse LH-Stellvertreterin Haberland | +43 664 600 72 171 15 | michael.riegelneegg@ooe.gv.at

Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Kommunikation und Medien
Landhausplatz 1 | 4021 Linz
Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
landeskörrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Oö. Drogenmonitoring: Neue Zahlen zum jugendlichen Substanzkonsum in Oberösterreich

Die ESPAD-Erhebung (European School Survey Project on Alcohol and Other Drugs) ist die weltweit größte Schülerbefragung zu Konsum- und Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial (Alkohol, Nikotinprodukte, illegale Substanzen, Glücksspiel sowie digitale Medien). Diese Erhebung wurde in Österreich im Jahr 2024 zum insgesamt fünften Mal (nach 2003, 2007, 2015 und 2019) und zum dritten Mal online durchgeführt und für Gesamtösterreich 2025 veröffentlicht. Dazu wurden in Summe 7.735 Schülerinnen und Schülern der neunten und zehnten Schulstufe im Alter zwischen 14 und 17 Jahren befragt. Erstmals steht im Rahmen des Oö. Drogenmonitoring mit der aktuellen Erhebung auch eine länderspezifische Auswertung für Oberösterreich zur Verfügung. Diese Oberösterreich-Daten (1.873 Schülerinnen und Schüler - 381 aus AHS, 859 aus BHMS und 633 aus Polytechnischen und Berufsschulen) wurden vom Institut Suchtprävention, pro mente OÖ, ausgewertet.

Die aktuellen Zahlen der ESPAD-Erhebung weisen auf eine zunehmende Diversifizierung jugendlichen Substanzkonsums hin: herkömmliche Zigaretten und Alkoholkonsum sind rückläufig, wohingegen neue Produkte wie z. B. Nikotinbeutel oder E-Zigaretten deutlich zugenommen haben. Social-Media-Nutzung wird von einer großen Zahl der Schülerinnen und Schüler als problematisch erlebt und als größeres Problem wahrgenommen als digitale Spiele. Suchtrelevante Konsum- und Verhaltensweisen sind zudem von einem engen Zusammenhang mit psychosozialem Wohlbefinden gekennzeichnet.

„Die aktuellen Zahlen zeigen eindrücklich, dass wir in der Suchtprävention gefordert bleiben – gerade bei neuen Konsumformen wie E-Zigaretten oder Nikotinbeuteln. Für mich ist klar: Prävention beginnt früh, braucht ehrliche Aufklärung und starke Partnerinnen und Partner im Bildungs- und Gesundheitsbereich. Unser Ziel ist es, Jugendliche dabei zu unterstützen, ein gesundes und selbstbestimmtes Leben zu führen – frei von Abhängigkeiten und mit einem starken Bewusstsein für psychische Gesundheit“, sagt **Gesundheits-Landesrätin LH-Stellvertreterin Mag.^a Christine Haberland**.

„Die ESPAD-OÖ-Erhebung liefert wichtige Erkenntnisse für unsere Präventionsarbeit. Die aktuellen Zahlen zeigen uns, dass der Substanzkonsum Jugendlicher sich zunehmend komplexer gestaltet. Der Konsum von Alkohol und Zigaretten ist zwar insgesamt rückläufig, dennoch berichten viele Schülerinnen und Schüler von Rauscherfahrungen sowie von Konsumerfahrungen mit neuen Produkten wie E-Zigaretten oder Nikotinbeutel. Auch

Beruhigungs- und Schlafmittel gewinnen an Bedeutung, oft in Verbindung mit psychischer Belastung. Zudem treten Mediennutzung und Gaming als Formen problematischen Verhaltens stärker hervor“, sagt Dr. Rainer Schmidbauer, Leiter des Instituts Suchprävention, pro mente OÖ.

Die wichtigsten Ergebnisse:

Alkohol:

Alkohol ist jene psychoaktive Substanz, die in Österreich am häufigsten konsumiert wird.

In Summe gestaltet sich der Konsum rückläufig, dennoch legen die Zahlen nahe, dass rund zehn Prozent der Befragten Alkohol risikoreich konsumieren.

- **Sechs von zehn Jugendlichen** haben in den letzten 30 Tagen Alkohol konsumiert, etwa jede bzw. jeder fünfte trinkt regelmäßig (6-mal oder mehr pro Monat) Alkohol. Etwa jede fünfte Schülerin bzw. jeder vierte Schüler berichtet von mindestens einer starken Berausung in den letzten 30 Tagen.
- **Mädchen trinken weniger oft wie Burschen** Alkohol und in einem weniger intensiven Ausmaß und seltener risikobelastet.
- Für die meisten Konsumentinnen und Konsumenten stehen hedonistische Konsummotive im Vordergrund. **Etwa ein Zehntel trinkt Alkohol aber auch aus kompensatorischen Konsummotiven**, z. B. um Probleme zu vergessen oder sich bei negativer Stimmung aufzuheitern.
- Jeweils **3 bis 5 Prozent** der befragten Schülerinnen und Schüler erfüllen unterschiedliche Indikatoren eines **stark risikobehafteten Alkoholkonsums** (hochfrequenter Konsum, regelmäßige Rausche, hohe Konsummengen). 9 Prozent weisen zumindest einen Indikator für einen stark risikobehafteten Alkoholkonsum auf.
- **Langfristig sind die Konsumfrequenz sowie die Konsummenge deutlich rückläufig:** Zwischen 2007 und 2024 hat sich der Anteil der Jugendlichen, die noch nie Alkohol konsumiert haben, von 4 Prozent auf 17 Prozent erhöht. Der Anteil der Jugendlichen, die in den letzten 30 Tagen keinen Alkohol konsumiert haben, hat sich von 21 % auf 41 % fast verdoppelt.

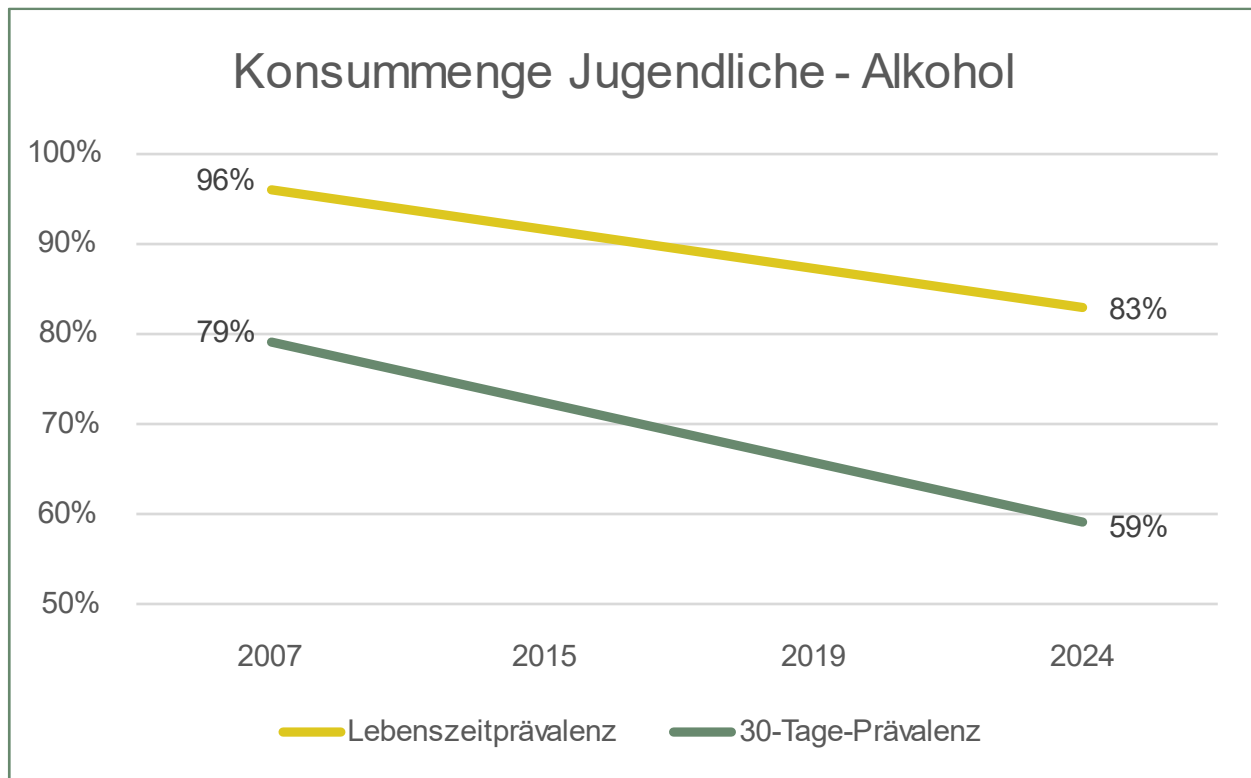


Abbildung 1: Zeitverlauf des Alkoholkonsums (Lebenszeitprävalenz – mind. Einmal im Leben konsumiert, Monatsprävalenz – im letzten Monat konsumiert), Quelle: ESPAD 2024; Berechnung und Darstellung: GÖG und Institut Suchtprävention, pro mente OÖ

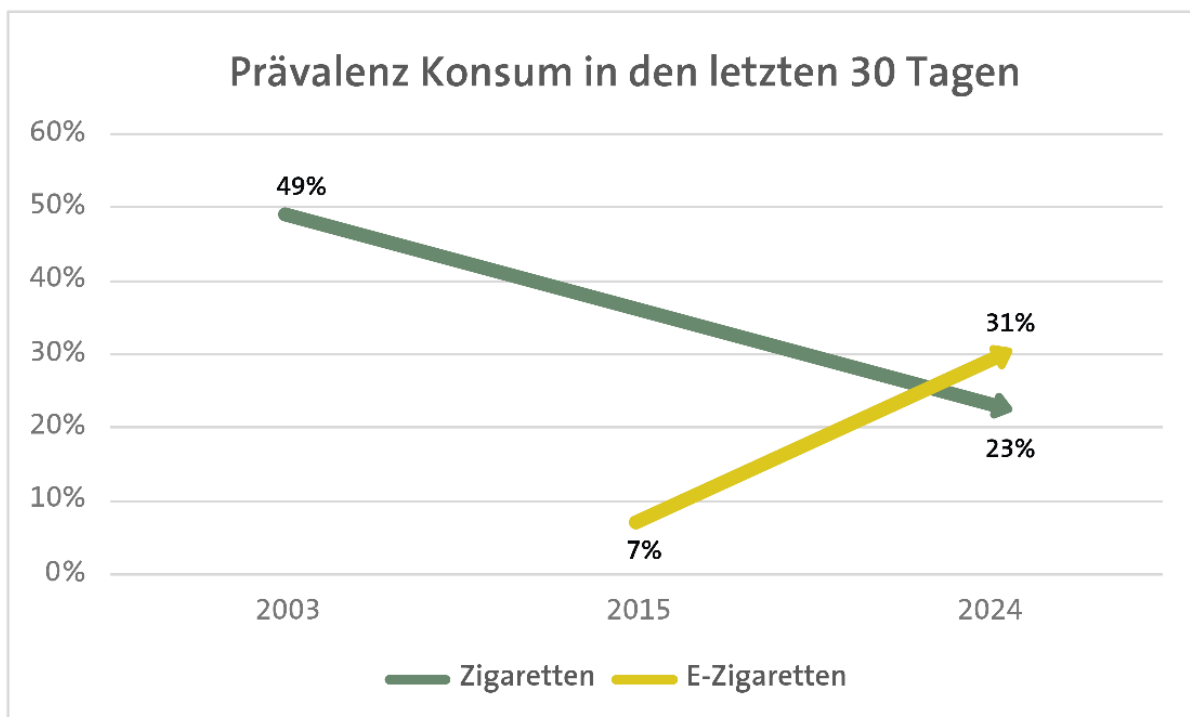
Nikotin

Während das herkömmliche Rauchen von Zigaretten weniger attraktiv erscheint, konsumieren immer mehr Jugendliche E-Zigaretten (Vapes) und Nikotinbeutel. E-Zigaretten sind mittlerweile erstmals auch das häufigste Einstiegsprodukt für Nikotinkonsum bei Jugendlichen.

- Bei den Zigaretten nahm im Zeitraum von 2003 bis 2024 der Anteil der aktiven Raucherinnen und Raucher (in den letzten 30 Tagen) unter den Jugendlichen von knapp der Hälfte der Befragten (49 %) auf unter ein Viertel der Befragten (23 %) ab. Eine gegenläufige Entwicklung zeigt sich hingegen für den Konsum von E-Zigaretten. Insbesondere die Monatsprävalenz (Konsum innerhalb der letzten 30 Tage) hat sich seit der erstmaligen Messung im Jahr 2015 von 7 Prozent deutlich auf rund 31 Prozent im Jahr 2024 erhöht und sich somit innerhalb eines Jahrzehnts mehr als vervierfacht. E-Zigaretten werden somit von Jugendlichen laut eigenen Angaben mittlerweile häufiger als Tabakzigaretten konsumiert.
- Auch Nikotinbeutel sind bei Jugendlichen in Oberösterreich relativ weit verbreitet. Insgesamt haben rund 30 Prozent der Jugendlichen diese neuen Nikotinprodukte

bereits probiert, 15 Prozent der Befragten in den letzten 30 Tagen und 7 Prozent der Jugendlichen gaben an, Nikotinbeutel täglich zu verwenden.

- E-Zigaretten sind mittlerweile erstmals auch das häufigste Einstiegsprodukt für Nikotinkonsum bei Jugendlichen. Mit knapp 45 Prozent waren sie das am häufigsten genannte Erstkonsumprodukt, gefolgt von herkömmlichen Zigaretten mit 35,5 Prozent. Auch Wasserpfeifen und Nikotinbeutel werden in einem relevanten Ausmaß von Personen genutzt, die wenig oder gar keine Erfahrung mit herkömmlichen Zigaretten haben.



Quelle: ESPAD 2024; Berechnung und Darstellung: GÖG und Institut Suchtprävention, pro mente OÖ

Abbildung 2: Zeitverlauf des Konsums von herkömmlichen Zigaretten und E-Zigaretten

Cannabis

Cannabis ist in westlichen Industriestaaten die mit Abstand am häufigsten konsumierte illegale Substanz. Das ist auch in Oberösterreich der Fall. Der Cannabiskonsum findet dabei meistens eher sporadisch statt (1- bis 2-mal pro Monat).

- **16,4 Prozent** der befragten Schülerinnen und Schüler haben schon **mindestens einmal in ihrem Leben** Cannabis konsumiert. **13,2 Prozent in den letzten 12 Monaten** und **5,9 Prozent in den letzten 30 Tagen**. Langfristig lässt sich weder ein markanter Anstieg noch ein eindeutiger Rückgang beim Konsum feststellen.

- **Burschen konsumieren Cannabis häufiger als Mädchen.**
- Etwas weniger als **ein Drittel der Befragten empfindet es als leicht, Cannabis zu bekommen**, die subjektive Verfügbarkeit von Cannabis nahm im Vergleich zu den Vorerhebung ab.

Etwa zwei Prozent der Befragten haben nach eigenen Angaben einen **problematischen Cannabiskonsum** (hohe Frequenz und gleichzeitiges Vorliegen von Symptomen einer problematischen Nutzung).

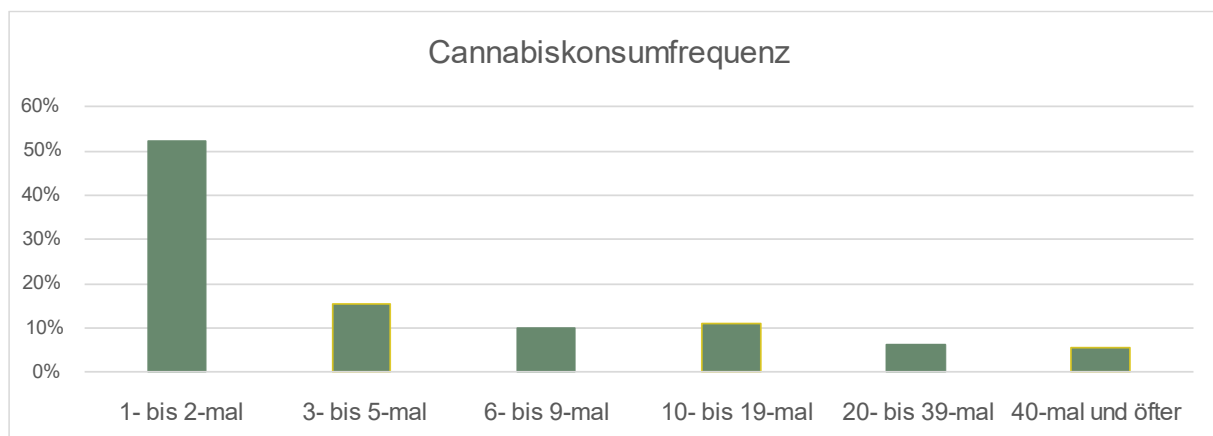
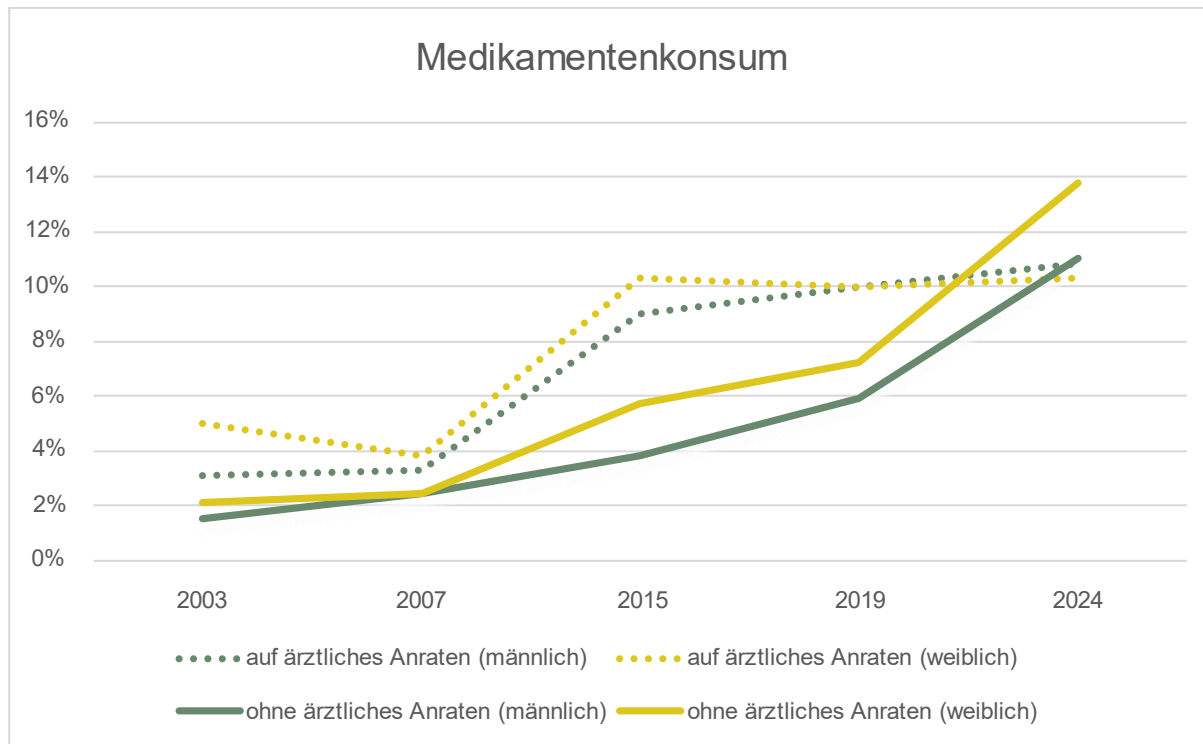


Abbildung 3: Cannabiskonsumfrequenz in den letzten 30 Tagen von Personen, die in den letzten 30 Tagen konsumiert haben (5,9 % der Befragten), Quelle: ESPAD; Berechnung und Darstellung: GÖG/ÖBIG und Institut Suchtprävention

Schlaf- und Beruhigungsmittel

Der steigende Konsum von Schlaf- und Beruhigungsmitteln weist auf die hohe Bedeutung psychischer Belastungen hin.

- Insgesamt 15,5 Prozent der befragten Schülerinnen und Schüler berichteten, mindestens einmal im Leben Schlaf- und Beruhigungsmittel eingenommen zu haben.
- Langfristig steigen die Erfahrungen mit der Einnahme von Schlaf- und Beruhigungsmitteln - und speziell im Vergleich zu 2019 (österreichweit) kam es zu einem weiteren starken Anstieg.



Quelle: ESPAD 2024; Berechnung und Darstellung: GÖG und Institut Suchtprävention, pro mente ÖÖ

Abbildung 4: Entwicklung der Lebenszeitprävalenz bei Schlaf- und Beruhigungsmitteln auf bzw. ohne ärztliches Anraten

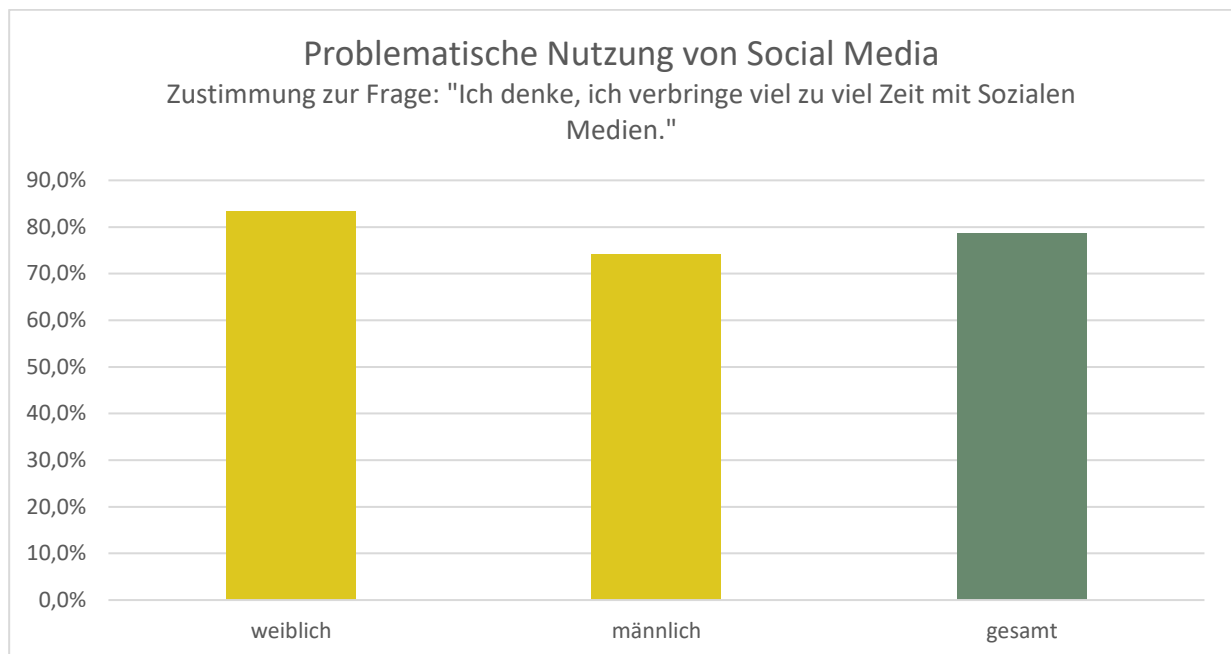
Gaming und Social Media

Digitale Spiele und die Nutzung sozialer Medien stellen bei Jugendlichen – wie auch bei anderen Altersgruppen – ein zentrales Element des täglichen Lebens dar und erfüllen viele unterschiedliche Aufgaben. Aus diesem Grund ist die Abgrenzung zwischen einem „normalen“ Verhalten und problematischem Gebrauch nicht immer eindeutig erkennbar.

- **Ein Drittel** der befragten Schülerinnen und Schüler **spielt täglich digitale Spiele**, **Burschen** tun dies **deutlich häufiger als Mädchen**.
- Im Gegensatz zu Erfahrungen mit Substanzkonsum nimmt der **Anteil der täglichen Nutzung von Computerspielen mit zunehmendem Alter ab**, und es zeigen sich **keine relevanten Unterschiede nach Schultypen**.
- Ein subjektives Problem im Zusammenhang mit Gaming und Social Media ist insbesondere eine als zu lange erlebte Nutzungszeit: **Acht von zehn finden, dass sie zu viel Zeit mit Social Media** verbrachten, und drei von zehn (männlichen Jugendlichen) sind derselben Meinung in Bezug auf die Nutzung digitaler Spiele.
- Etwa **zwei Prozent der Befragten zeigen Hinweise auf eine Computerspielstörung**. Bei Burschen fällt diese Schätzung dreimal so hoch aus wie

bei Mädchen. Hinsichtlich des Alters und Schultyps zeigen sich keine relevanten Unterschiede.

- Bei **zehn Prozent der befragten Schülerinnen und Schüler bestehen Hinweise auf eine problematische Nutzung von Social Media**; bei Mädchen ist dies häufiger (12 %) der Fall als bei Burschen (8 %).



Quelle: ESPAD 2024; Berechnung und Darstellung: GÖG und Institut Suchtprävention, pro mente OÖ

Abbildung 5: Selbsteinschätzung zum Thema Problematische Nutzung von Social Media

Psychisches Wohlbefinden und suchtrelevante Verhaltensweisen

Im Rahmen der COVID-19-Pandemie haben Faktoren, die mögliche Auswirkungen auf die psychische Gesundheit von Schülerinnen und Schülern zeigen, an Aufmerksamkeit gewonnen. Aus diesem Grund kamen im Fragebogen der Erhebung erstmalig auch zwei Instrumente zum Einsatz, die das psychische Wohlbefinden bzw. mögliche Indikatoren für psychische Belastungen zum Inhalt haben.

- Ein Viertel aller befragten Jugendlichen (24,8 %) weist ein niedriges Wohlbefinden auf und jeder bzw. jede zehnte zeigt Indizien für hohe psychische Belastungen.

- **Mädchen sind davon häufiger als Burschen betroffen** – sowohl von einem niedrigen Wohlbefinden als auch von starken psychischen Belastungen –, und beide Indikatoren steigen mit zunehmendem Alter an.
- **Sowohl ein niedriges Wohlbefinden als auch moderate bis starke psychische Belastungen stehen in einem deutlichen Zusammenhang mit suchtrelevanten Verhaltensweisen. Dies zeigt sich besonders hinsichtlich Konsum- und Verhaltensweisen mit hoher Intensität bzw. mit einem erhöhten Suchtrisiko.**

So zeigt sich beispielhaft beim Nikotinkonsum, dass jene Jugendlichen, die unter moderaten bis starken psychischen Belastungen leiden deutlich höhere Konsumraten aufweisen, als jene die keine oder nur eine geringe psychische Belastung aufweisen. Die Zahl jener, die täglich rauchen liegt bei psychisch gering belasteten Jugendlichen bei 7,1 Prozent, während die bei höher belasteten Jugendlichen bei 11,3 Prozent liegt. Ähnlich gestaltet sich das Bild beim täglichen E-Zigarettenkonsum mit 7,7 % (gering belastet) zu 12,7 % (stärker belastet). Noch deutlicher zeigt sich das Verhältnis beim Anteil der Personen mit einer problematischen Nutzung sozialer Medien (positiver Score auf der Social Media Disorder Scale).

Hier beträgt der Anteil der psychisch gering belasteten Jugendlichen 6,3 Prozent, während der Anteil der psychisch stärker belasteten Jugendlichen mit 22,1 Prozent mehr als dreimal so hoch liegt.

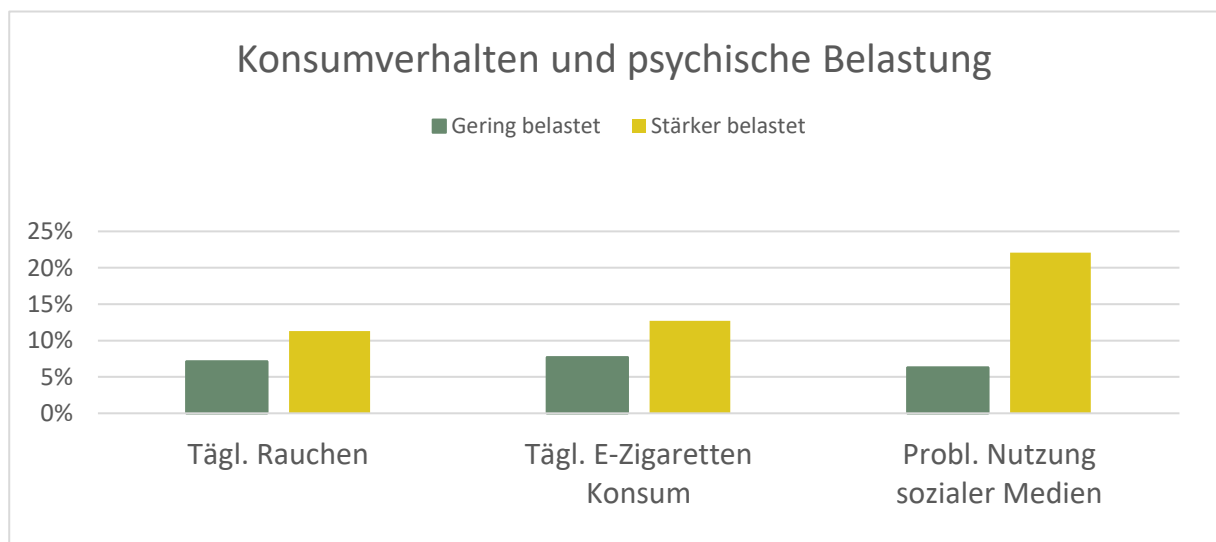


Abbildung 6: Konsumverhalten und psychische Belastung, Quelle: ESPAD 2024; Berechnung und Darstellung: GÖG und Institut Suchtprävention, pro mente OÖ

Anhang

Ausgewählte, dauerhaft verfügbare, Präventionsangebote des Instituts Suchtprävention, pro mente OÖ:

Universelle Angebote:

- **praevention.at** – Infos zu Angeboten und Themen der Suchtprävention auf der Website praevention.at
- **Fachbibliothek:** Öffentliche Fachbibliothek am Institut Suchtprävention in Linz
- **Informationsflyer** zu Themen psychoaktive Substanzen bzw. Verhaltenssüchte (ARGE Suchtvorbeugung)
- **Infobroschüre Alkohol und Rauchen in der Schwangerschaft – in allen Eltern-Kind-Pässen in OÖ beigelegt** - in Kooperation mit der ÖGK und der Ärztekammer für Oberösterreich
- **Workshop „Starke Eltern von Anfang an“** für werdende Eltern – Kooperationsprojekt der ÖGK und des Instituts Suchtprävention
- **Alkohol – 10 Tipps für Eltern:** Informationsflyer zum Thema verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol in Kooperation mit der ÖGK
- **Wie schütze ich mein Kind vor Sucht?** Elternhandbuch zum Thema Suchtvorbeugung
- **Über Alkohol reden:** Informationsbroschüre zum Thema verantwortungsbewusster Umgang mit Alkohol
- **Barfuss:** Alkoholfreie Cocktailbar zum Mieten
- **Factsheet Nikotinbeutel**
Im „Factsheet Nikotinbeutel“ hat das Institut Suchtprävention die wichtigsten Aspekte zu tabakfreien Nikotinbeuteln kompakt auf 4 Seiten zusammengefasst. (Version 5 wurde im Mai 2025 veröffentlicht)
- **Präventionsmagazin „fortyfour“ – Ausgabe 40 – Neue bunte Nikotinwelt**
Die 2023 veröffentlichte Ausgabe beschäftigt sich näher mit dem Phänomen neuer Nikotinprodukte und präsentiert u.a. die Ergebnisse der vom Institut gemeinsam mit dem Verein I.S.I. im Jahr 2023 erstellten explorativen Vorstudie zum Thema Jugendliche und Nikotinbeutel.
- **Informationsbroschüre „Übers Rauchen reden“ (in Kooperation mit der ÖGK):**

Eltern können viel dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche gar nicht erst mit dem Rauchen beginnen. In der Broschüre "Übers Rauchen reden" finden Eltern neben zahlreichen Fachinformationen auch 10 wertvolle Tipps zur Nichtraucher-Erziehung.

- **„Über Cannabis reden“ - Leitfaden für Eltern:** Bietet Eltern Informationen, Rat und Unterstützung beim Umgang mit dem Thema Cannabis bei ihren Kindern, sowohl präventiv als auch im Konsumfall. Verfügbar als Broschüre und interaktiver Online-Leitfaden.
- **Mamma Mia** – Bildungsangebot für Mütter mit Migrationshintergrund
Niederschwelliges Bildungsangebot für Mütter bzw. Familien mit Migrationshintergrund; moderiert durch ausgebildete Moderator/innen zu spezifischen Themen der Suchtvorbeugung.

Elementare Bildungseinrichtungen:

- **Infomaterialien und Vorträge für Eltern** zum Thema Suchtvorbeugung bzw. Digitale Medien im Kleinkindalter
- Zahlreiche **Fortbildungsangebote** und **Infomaterialien** für **Elementarpädagog/innen**
- **Spielzeugfreier Kindergarten**

Schule und außerschulische Jugend inkl. Arbeitswelt:

- **zusammen.wachsen** – Unterrichtsprogramm auf Basis des Lebenskompetenzansatzes für die 1. bis 4. Schulstufe - in Kooperation mit der ÖGK
- **PLUS** – Unterrichtsprogramm auf Basis des Lebenskompetenzansatzes für die 5. bis 8. Schulstufe
- **Wetterfest** – Lebenskompetenzprogramm für die Oberstufe
- **Über Alkohol reden:** Elternvortrag zum Thema verantwortungsbewusster Umgang mit Alkohol
- **Elternvorträge „Wie schütze ich mein Kind vor Sucht?“** – in Kooperation mit der ÖGK

- **Unterstützung mit Gespür:** Seminar zum Thema Kinder aus alkoholbelasteten Familien
- **Peer-Education** – Ausbildung für Schülerinnen und Schüler zum Thema Sucht und Suchtvorbeugung; in Kooperation mit der ÖGK
- **Kinder und Jugendliche gut begleiten** (Elternvortrag zum Thema verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol)
- **Schulexkursionen an das Institut Suchtprävention:** Interessierte Schulklassen (ab der 7. Schulstufe) können eine Exkursion am Institut buchen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Überblick zum Thema Suchtprävention. **Workshop Alkohol:** Workshop zur Auseinandersetzung mit eigenen Konsumgewohnheiten, in Kooperation mit der ÖGK
- **Suchtprävention in der Schule:** Handbuch für Lehrkräfte zum Thema Suchtvorbeugung in der Schule
- **stepcheck.at** – Website für Schulen und Betriebe zur Schritt für Schritt Intervention bei Auffälligkeiten
- **Mix and Shake:** Promillefreier Cocktail-Workshop
- **Rausch und Recht:** Seminar zu Rechtsfragen zu Jugend und Alkohol
- **Talk About:** Workshop zur Auseinandersetzung mit eigenen Konsumgewohnheiten
- **Drive Clean:** Workshop-Angebot für Fahrschulen zum Thema Alkohol am Steuer
- **Shake und Talk:** Promillefreier Cocktail-Workshop
- **Vereinscoaching:** Suchtprävention im Verein – Kooperationsprojekt OÖFV – ÖGK und Institut Suchtprävention
- **Rausch und Risiko XL:** Erlebnispädagogischer Workshop
- **Netzwerk Betriebliche Suchtprävention OÖ** (In Kooperation mit der **WKO** **Oberösterreich**, der **Arbeiterkammer OÖ**, der **ÖGK** und der **AUVA**)
- **Broschüre „Handeln statt Wegschauen – Suchtprävention und Frühintervention in der Arbeitswelt“** in Kooperation mit der ÖGK, AK OÖ und der WK OÖ
- **8 Themenvideos** zur Betrieblichen Suchtprävention
- **Alles im grünen Bereich?** – Suchtprävention mit Lehrlingen
- **Handeln statt Wegschauen:** Seminar für Führungskräfte zum Thema Suchtprävention im Betrieb

- **Projekt „Betriebliche Suchtprävention“**
- **Plakatserie Alkohol am Arbeitsplatz** (5 Plakate)
- **Kurzvideos** zu den Themen Suchtprävention und Frühintervention am Arbeitsplatz
- **Talk About:** Workshop für Lehrlinge zur Auseinandersetzung mit eigenen Konsumgewohnheiten
- **Rausch und Risiko:** Workshop zur Risikominimierung für Lehrlinge
- **Rausch und Risiko XL:** Erlebnispädagogischer Workshop im Bereich außerschulische Jugend bzw. Lehrlingswesen
- **ready4life** - Coaching-Programm für Jugendliche und junge Erwachsene zur Förderung von Stress- und Sozialkompetenzen und Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber riskantem Substanzkonsum (Alkohol, Tabak, Cannabis).
- **Workshop Nikotin - ein kostenloses Angebot für Schulen in OÖ**
Der „Workshop Nikotin“ bestärkt Schülerinnen und Schüler, die bis dato noch keine oder wenig Erfahrungen mit nikotinhaltigen Produkten (Zigaretten, E-Zigaretten, Snus oder Nikotinbeutel) gesammelt haben in Bezug auf das Nichtrauchen bzw. den Verzicht auf Nikotinprodukte. Schülerinnen und Schüler, die bereits rauchen, werden motiviert, ihren Konsum zu überdenken. Dieses kostenlose Angebot gilt für alle Schultypen (außer Berufsschulen) ab der 9. Schulstufe! In Kooperation mit der ÖGK.
- **Unterrichtsmaterialien und Unterrichtseinheiten** zu den Themen Alkohol, Nikotin und digitale Medien im Rahmen des Präventionsprogramms „PLUS“ für die Unterstufe.
- **Workshops und Vorträge** zum konstruktiven Umgang mit Alkohol und Nikotin im Fußballverein im Rahmen der Vereinscoaching-Initiative des **OÖ Fußballverbands** und der **ÖGK**
- **Workshop: Talk About... Konsum, Genuss, Rausch**
Ziel dieses Workshops ist neben der Informationsvermittlung (z.B. Entstehung und Formen von Sucht) die Auseinandersetzung mit den persönlichen Ressourcen und Stärken: Was kann ich tun, damit es mir gut geht? Welche Alternativen gibt es zum Substanzkonsum? Für Jugendgruppen der offenen oder verbandlichen Jugendarbeit sowie aus Vereinen.

- **Schulinterne Fortbildung: Step by Step:** Eine Fortbildung für Schulteams, um psychosoziale Auffälligkeiten frühzeitig zu erkennen und angemessene Schritte einzuleiten. Inkludiert Basisinformationen und Strategien zur Intervention.
- **Handungsleitfaden §13 SMG:** Ein Leitfaden für Schulen im Umgang mit jugendlichem Drogenkonsum, basierend auf dem Prinzip „Helfen statt strafen“
- **Seminare im Bereich außerschulische Jugendarbeit:** Angebot von Seminaren für Personen in der außerschulischen Jugendarbeit, inklusive der Möglichkeit, Seminare exklusiv für eine Einrichtung zu buchen.
- **Übungssammlung Digitale Medien für die 5. – 8. Schulstufe:** Eine Sammlung von Übungen bzw. Unterrichtsvorschlägen zum Thema Digitale Medien für die 5. bis 8. Schulstufe
- **Elternvorträge zu den Themen Alkohol, Nikotin, Digitale Medien:** Buchbar für Schulen in OÖ
- **“Miteinander Schule gestalten”:** Ein Maßnahmenbündel aus Verhaltens- und Verhältnisprävention, von dem das gesamte „System Schule“ profitieren kann. Es enthält Workshops und Vorträge für Schülerinnen und Schüler – aber auch für Lehrkräfte und Eltern zu den Themen Bewegung, Ernährung, positives Körperbild und Social Media.

Pro mente OÖ bietet zudem mit der **Ambulanz für Spielsucht** und andere Verhaltenssüchte ein umfangreiches **Beratungs- und Hilfsangebot** für Betroffene und ihre Angehörigen bei den Diagnosen **Spielsucht, Onlinesucht, Kaufsucht und anderen Verhaltenssüchten**. Die Hilfeleistungen umfassen auch ambulante psychiatrische und psychotherapeutische Behandlungen in Therapiegruppen und als Einzeltherapien. Bei einer ambulanten Behandlung werden Betroffene mit einer Suchterkrankung nicht aus dem familiären Umfeld gerissen und können weiter ihrem Beruf nachgehen. Nähere Infos und Kontakt: www.spielsuchtambulanz.at